



S t R H
Wien

STADTRECHNUNGSHOF WIEN

Landesgerichtsstraße 10
A-1082 Wien

Tel.: 01 4000 82829 FAX: 01 4000 99 82810

E-Mail: post@stadtrechnungshof.wien.at

www.stadtrechnungshof.wien.at

DVR: 0000191

StRH IV - 2/17

Wiener Stadtwerke Holding AG,
Prüfung der wirtschaftlichen Entwicklung
Prüfung der Maßnahmenbekanntgabe

KURZFASSUNG

Der Stadtrechnungshof Wien prüfte die von der Wiener Stadtwerke Holding AG zum ursprünglichen Bericht "Prüfung der wirtschaftlichen Entwicklung" bekannt gegebene Maßnahmenbekanntgabe. Die Prüfung bezog sich ausschließlich auf den Inhalt der Empfehlungen der Maßnahmenbekanntgabe und war somit keine umfassende Nachprüfung.

Der bekannt gegebene Stand der Umsetzung stimmte bei sechs Empfehlungen mit dem Prüfungsergebnis des Stadtrechnungshofes Wien überein. Eine als in Umsetzung genannte Empfehlung war zwischenzeitlich bereits umgesetzt worden, womit sich der Umsetzungsstand verbesserte.

Die Prüfung der Maßnahmenbekanntgabe der Wiener Stadtwerke Holding AG führte zu Empfehlungen hinsichtlich der Erläuterungen des Ausweises der Vorstandsvergütungen im Anhang sowie der Implementierung von nachhaltigen Konsolidierungsmaßnahmen im Personalbereich. Weitere Empfehlungen betrafen die Reduktion der Personalbeistellungsaufwendungen und der Aufwendungen für bezogene IT-Leistungen sowie die Planung eines ambitionierteren Betriebsergebnisses.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Bekannt gegebener Umsetzungsstand.....	6
2. Umsetzungsstand laut Prüfungsergebnis	6
3. Bekannt gegebener Umsetzungsstand im Einzelnen versus Prüfungsergebnis	7
3.1 Empfehlung Nr. 1.....	8
3.2 Empfehlung Nr. 2.....	9
3.3 Empfehlung Nr. 3.....	14
3.4 Empfehlung Nr. 4.....	16
3.5 Empfehlung Nr. 5.....	18
3.6 Empfehlung Nr. 6.....	20
3.7 Empfehlung Nr. 7.....	25
4. Zusammenfassung der verbleibenden Empfehlungen.....	28

TABELLENVERZEICHNIS

<i>Tabelle 1: Entwicklung der Personalintensität in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 laut Gewinn- und Verlustrechnung</i>	<i>11</i>
<i>Tabelle 2: Entwicklung der Personalintensität in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 laut Gewinn- und Verlustrechnung</i>	<i>11</i>
<i>Tabelle 3: Darstellung der durchschnittlichen Anzahl der Bediensteten und des durchschnittlichen jährlichen Personalaufwandes je Bediensteter bzw. Bediensteten gemäß Gewinn- und Verlustrechnung in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012</i>	<i>12</i>
<i>Tabelle 4: Darstellung der durchschnittlichen Anzahl der Bediensteten und des durchschnittlichen jährlichen Personalaufwandes je Bediensteter bzw. Bediensteten gemäß Gewinn- und Verlustrechnung in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015</i>	<i>12</i>
<i>Tabelle 5: Darstellung der Gesamtaufwendungen für eigenes und fremdes Personal für die Geschäftsjahre 2008 bis 2012.....</i>	<i>13</i>
<i>Tabelle 6: Darstellung der Gesamtaufwendungen für eigenes und fremdes Personal für die Geschäftsjahre 2013 bis 2015.....</i>	<i>13</i>
<i>Tabelle 7: Entwicklung der Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 laut Gewinn- und Verlustrechnung.....</i>	<i>15</i>

<i>Tabelle 8: Entwicklung der Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 laut Gewinn- und Verlustrechnung</i>	16
<i>Tabelle 9: Entwicklung der Personalbeistellungsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 laut Gewinn- und Verlustrechnung</i>	18
<i>Tabelle 10: Entwicklung der Personalbeistellungsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 laut Gewinn- und Verlustrechnung</i>	18
<i>Tabelle 11: Entwicklung der Werbe- und Repräsentationsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 laut Gewinn- und Verlustrechnung</i>	20
<i>Tabelle 12: Entwicklung der Werbe- und Repräsentationsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 laut Gewinn- und Verlustrechnung</i>	20
<i>Tabelle 13: Entwicklung der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 laut Gewinn- und Verlustrechnung</i>	23
<i>Tabelle 14: Entwicklung der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 laut Gewinn- und Verlustrechnung</i>	23
<i>Tabelle 15: Entwicklung der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum in den Geschäftsjahren 2017 bis 2021 laut Ertragsplanung</i>	24
<i>Tabelle 16: Darstellung der durchschnittlichen Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum für die Vergleichszeiträume 2008 bis 2012, 2013 bis 2015 und 2017 bis 2021</i>	24
<i>Tabelle 17: Plan-Ist-Vergleich in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 laut Gewinn- und Verlustrechnung</i>	26
<i>Tabelle 18: Planung der Ertragslage für die Geschäftsjahre 2017 bis 2020</i>	27

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AG	Aktiengesellschaft
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
d.i.	das ist
EUR	Euro
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HR	Human Resources
IT	Informationstechnologie
lt.	laut
Mio. EUR	Millionen Euro

Nr.....	Nummer
o.a.	oben angeführt
Pkt.	Punkt
RÄG 2014.....	Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014
rd.	rund
s.....	siehe
Tab.	Tabelle
u.a.	unter anderem
USt	Umsatzsteuer
vgl.....	vergleiche
Wien Energie GmbH.....	WIEN ENERGIE GmbH
Wiener Netze GmbH	WIENER NETZE GmbH
Wiener Stadtwerke Holding AG	WIENER STADTWERKE Holding AG
WienIT	WienIT EDV Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co KG
z.B.	zum Beispiel

PRÜFUNGSERGEBNIS

Der Stadtrechnungshof Wien unterzog die Maßnahmenbekanntgabe zur stichprobenweisen Prüfung der wirtschaftlichen Entwicklung der Wiener Stadtwerke Holding AG einer Prüfung und teilte das Ergebnis seiner Wahrnehmungen nach Abhaltung einer diesbezüglichen Schlussbesprechung der geprüften Stelle mit. Die von der geprüften Stelle abgegebene Stellungnahme wurde berücksichtigt. Allfällige Rundungsdifferenzen bei der Darstellung von Berechnungen wurden nicht ausgeglichen.

1. Bekannt gegebener Umsetzungsstand

Im Rahmen der Äußerung der Wiener Stadtwerke Holding AG wurde von der geprüften Stelle folgende Umsetzung in Bezug auf die ergangenen Empfehlungen bekannt gegeben:

Stand der Umsetzung der Empfehlungen lt. Maßnahmenbekanntgabe	Anzahl	Anteil an Gesamt in %
Gesamt	7	100,0
Umgesetzt	3	42,9
In Umsetzung	4	57,1
Geplant	-	-
Nicht geplant	-	-

Die von der geprüften Stelle bekannt gegebenen Umsetzungen der Empfehlungen wurden im Bericht des Stadtrechnungshofes Wien am 12. Mai 2016 veröffentlicht und im Rahmen der Sitzung des Stadtrechnungshofausschusses vom 19. Mai 2016, Ausschusszahl 81/14 zur Kenntnis genommen.

2. Umsetzungsstand laut Prüfungsergebnis

Die Prüfung durch den Stadtrechnungshof Wien bezog sich ausschließlich auf den Inhalt der Empfehlungen lt. Maßnahmenbekanntgabe und war somit keine umfassende Nachprüfung.

Folgender Stand der Umsetzung der Empfehlungen wurde festgestellt:

Stand der Umsetzung der Empfehlungen lt. Prüfung	Anzahl	Anteil an Gesamt in %
Gesamt	7	100,0
Umgesetzt	4	57,1
In Umsetzung	3	42,9
Geplant	-	-
Nicht geplant	-	-

Von den insgesamt sieben Empfehlungen waren nunmehr vier umgesetzt und drei befanden sich noch in Umsetzung, was zu fünf neuerlichen Empfehlungen des Stadtrechnungshofes Wien führte.

Der bekannt gegebene Stand der Umsetzung stimmte bei sechs Empfehlungen mit dem Prüfungsergebnis des Stadtrechnungshofes Wien überein. Eine als in Umsetzung genannte Empfehlung war zwischenzeitlich bereits umgesetzt worden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die angesprochenen Übereinstimmungen bzw. Abweichungen bei der Beurteilung des Standes der Umsetzungen (von der geprüften Stelle bekannt gegebene Umsetzungen "X"; vom Stadtrechnungshof Wien festgestellte Umsetzungen "O"):

Empfehlungen	umgesetzt	in Umsetzung	geplant	nicht geplant
Empfehlung Nr. 1	O	X		
Empfehlung Nr. 2		X O		
Empfehlung Nr. 3	X O			
Empfehlung Nr. 4		X O		
Empfehlung Nr. 5	X O			
Empfehlung Nr. 6	X O			
Empfehlung Nr. 7		X O		

3. Bekannt gegebener Umsetzungsstand im Einzelnen versus Prüfungsergebnis

In den nachfolgenden Punkten wird das Ergebnis der Prüfung des von der geprüften Stelle bekannt gegebenen Umsetzungsstandes im Einzelnen dargestellt. Dabei wurden die bisher erfolgten Empfehlungen, Stellungnahmen, allfällige Gegenäußerungen sowie die Begründungen bzw. Erläuterungen der Maßnahmenbekanntgabe berücksichtigt.

3.1 Empfehlung Nr. 1

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, die Vertragsverhältnisse der Vorstandsmitglieder unter Berücksichtigung der teilweisen personellen Neubesetzung im Geschäftsjahr 2012 dahingehend zu prüfen, ob echte Dienstverhältnisse vorliegen oder ein Ausweis als bezogene Leistung vorzuziehen wäre.

Stellungnahme der geprüften Stelle:

Die Wiener Stadtwerke Holding AG wird der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien folgend den Ausweis der Aufwendungen aus den Vertragsverhältnissen der Vorstandsmitglieder prüfen und im Bedarfsfall den Ausweis im Jahresabschluss 2014 ändern.

Maßnahmenbekanntgabe der geprüften Stelle:

Die Empfehlung befindet sich in Umsetzung.

Die Prüfung der Frage durch die neue Wirtschaftsprüferin bzw. den neuen Wirtschaftsprüfer läuft.

Ergebnis der Prüfung des Stadtrechnungshofes Wien:

Die Empfehlung war zwischenzeitlich bereits umgesetzt worden, womit sich der von der geprüften Stelle bekannt gegebene Umsetzungsstand verbesserte.

Die Wiener Stadtwerke Holding AG legte dem Stadtrechnungshof Wien ein Schreiben einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vor. Darin ging diese auf der Basis des von der Wiener Stadtwerke Holding AG vorgelegten Mustervorstandsvertrages bzgl. der ertragssteuerlichen Einordnung von einem "echten" Dienstverhältnis der Vorstandsmitglieder aus, da ihrer Meinung nach mehr Argumente für eine solche Klassifikation sprächen. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft relativierte ihre Beurteilung aber dahingehend, in dem sie darauf hinwies, dass ein fehlerhafter Ausweis der Vorstandsvergütungen als nicht wesentlich einzustufen wäre.

Nach Ausführung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wäre damit der Ausweis im Jahresabschluss grundsätzlich nicht zu ändern.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl jedoch, zur Klarstellung für die Adressatinnen bzw. Adressaten des Jahresabschlusses der Wiener Stadtwerke Holding AG, künftig im Anhang zu erläutern, dass die Vertragsverhältnisse der Vorstandsmitglieder arbeitsrechtlich freie Dienstverträge sind. Aufgrund der ertragssteuerlichen Beurteilung werden die Vorstandsvergütungen jedoch im Personalaufwand ausgewiesen.

3.2 Empfehlung Nr. 2

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, den gesamten Personalbereich durch nachhaltige und langfristige Konsolidierungsmaßnahmen entsprechend zu optimieren. Der Stadtrechnungshof Wien regte an, bei der Mehrjahresplanung sicherzustellen, dass der Personalaufwand nicht weiter ansteigt. Geeignete Maßnahmen wären nach Ansicht des Stadtrechnungshofes Wien eine (personelle) Straffung der Organisation der Wiener Stadtwerke Holding AG, das Zusammenführen von Verwaltungsebenen und eine Vermeidung von nicht geplanten Personalzugängen.

Stellungnahme der geprüften Stelle:

Mit dem Projekt "WIR HR 2015" ist eine nachhaltige Neuausrichtung des Personalbereiches der Wiener Stadtwerke insgesamt und der Wiener Stadtwerke Holding AG im Speziellen aufgesetzt. In diesem Zusammenhang darf auf die Fokussierung zentrale Personalstrategie bzw. Personalservices und dezentrale Personalberatung verwiesen werden. Die Neuausrichtung ist mit einer Reihe von Begleitmaßnahmen derzeit im Laufen. Die Zusammenführung von standardisierten Personalservices in der Wiener Stadtwerke Holding AG auf Basis eines im Probetrieb befindlichen Service Level Agreements ist ein wesentlicher Teil dieser Optimierungsmaßnahmen. Die Wiener Stadtwerke Holding AG hat durch dieses Aktivitätsbündel Optimierungs- und Konsolidierungsmaßnahmen im Sinn der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien im Fokus. Personalzugänge werden strikt vermieden aufgrund einer sehr exakten Personalplanung.

Maßnahmenbekanntgabe der geprüften Stelle:

Die Empfehlung befindet sich in Umsetzung.

Die Wiener Stadtwerke Holding AG hat, nicht zuletzt auch als Reaktion auf die Prüfung durch den Stadtrechnungshof Wien, 2014 ein Effizienzanalyseprojekt gestartet, im Zuge dessen speziell Prozesseffizienz und Schnittstellen zwischen den Bereichen durchleuchtet wurden. Die Ergebnisse fließen in weitere Optimierungsschritte ein. Schwerpunkte sind u.a. die Straffung der End to end-Personalprozesse und aufbauorganisatorische Verbesserungen.

Ergebnis der Prüfung des Stadtrechnungshofes Wien:

Der von der geprüften Stelle bekannt gegebene Umsetzungsstand entsprach dem Ergebnis der Prüfung.

In der unten angeführten Tab. 1 stellte der Stadtrechnungshof Wien zunächst die Entwicklung der Personalintensität, d.i. der Personalaufwand bezogen auf die Umsatzerlöse, in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 lt. Gewinn- und Verlustrechnung dar. Danach verglich er diese mit der Entwicklung in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 (vgl. Tab. 2).

Der Stadtrechnungshof Wien wies einleitend darauf hin, dass nach der damaligen Rechtslage - vor dem RÄG 2014 - unter dem Posten "Umsatzerlöse" die Erlöse aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich USt und Erlösschmälerungen auszuweisen waren. Unter dem Posten "Personalaufwand" wurden Löhne, Gehälter sowie Aufwendungen für Abfertigungen, für Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen, für die Altersversorgung, für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge und sonstige Sozialaufwendungen erfasst.

Tabelle 1: Entwicklung der Personalintensität in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 laut Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. bis 31.12.2008	01.01. bis 31.12.2009	01.01. bis 31.12.2010	01.01. bis 31.12.2011	01.01. bis 31.12.2012
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	24,03	26,07	26,63	30,17	24,45
Personalaufwand (in Mio. EUR)	15,11	15,82	18,72	23,55	22,41
Personalintensität (in %)	62,9	60,7	70,3	78,1	91,7

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Tabelle 2: Entwicklung der Personalintensität in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 laut Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. bis 31.12.2013	01.01. bis 31.12.2014	01.01. bis 31.12.2015
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	25,67	22,70	23,01
Personalaufwand (in Mio. EUR)	25,59	26,30	27,86
Personalintensität (in %)	99,7	115,9	121,1

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Der Personalaufwand nahm nominell von 25,59 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2013 über 26,30 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2014 auf 27,86 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2015 weiter zu (vgl. Tab. 2). Dazu war anzumerken, dass die Wiener Stadtwerke Holding AG im Geschäftsjahr 2015 erstmalig den Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Höhe von 25,37 Mio. EUR ohne die Zinskomponente der Personalrückstellungen in der Höhe von 2,49 Mio. EUR darstellte. Zur Erreichung einer konsistenten Darstellung und einer besseren Vergleichbarkeit mit den Daten aus vergangenen Geschäftsjahren addierte der Stadtrechnungshof Wien die Zinskomponente der Personalrückstellungen zum Personalaufwand, weswegen lt. Tab. 2 der Personalaufwand 27,86 Mio. EUR betrug.

Die Umsatzerlöse der Wiener Stadtwerke Holding AG bestanden bis zum Geschäftsjahr 2015 ausschließlich aus der Konzernumlage und waren tendenziell rückläufig. Dies war auf die im Konzerndienstleistungsvertrag getroffene Regelung der geringeren Weiterverrechnung bestimmter Konzerndienstleistungen des Konzernmutterunternehmens an die Konzernunternehmen zurückzuführen. Durch die tendenziell rückläufigen Umsatzerlöse und die ansteigenden Personalaufwendungen verschlechterte sich die Personalin-

tensität kontinuierlich von 99,7 % im Geschäftsjahr 2013 auf 121,1 % im Geschäftsjahr 2015.

Zur Überprüfung der Plausibilität des gestiegenen Personalaufwandes stellte der Stadtrechnungshof Wien in den unten angeführten Tabellen die Entwicklung der durchschnittlichen Zahl der Bediensteten in den Geschäftsjahren 2008 bis 2015 dar.

Tabelle 3: Darstellung der durchschnittlichen Anzahl der Bediensteten und des durchschnittlichen jährlichen Personalaufwandes je Bediensteter bzw. Bediensteten gemäß Gewinn- und Verlustrechnung in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012

	01.01. bis 31.12.2008	01.01. bis 31.12.2009	01.01. bis 31.12.2010	01.01. bis 31.12.2011	01.01. bis 31.12.2012
Personalaufwand (in Mio. EUR)	15,11	15,82	18,72	23,55	22,41
Durchschnittliche Anzahl der Bediensteten	153	166	186	213	232
Personalaufwand je Bediensteter bzw. Bediensteten (in EUR)	98.756,80	95.326,90	100.660,58	110.551,06	96.583,54

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Tabelle 4: Darstellung der durchschnittlichen Anzahl der Bediensteten und des durchschnittlichen jährlichen Personalaufwandes je Bediensteter bzw. Bediensteten gemäß Gewinn- und Verlustrechnung in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015

	01.01. bis 31.12.2013	01.01. bis 31.12.2014	01.01. bis 31.12.2015
Personalaufwand (in Mio. EUR)	25,59	26,30	27,86
Durchschnittliche Anzahl der Bediensteten	238	245	248
Personalaufwand je Bediensteter bzw. Bediensteten (in EUR)	107.513,10	107.327,20	112.353,60

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Der Stadtrechnungshof Wien stellte fest, dass im Ausgangsjahr 2008 die Wiener Stadtwerke Holding AG 153 Mitarbeitende beschäftigte (vgl. Tab. 3). Seit damals nahm die Zahl der Bediensteten kontinuierlich zu und erreichte im Geschäftsjahr 2015 einen neuen Höchststand von 248 Beschäftigten (vgl. Tab. 4).

Um eine vollständige Aussagekraft über die Entwicklung der Personalaufwendungen zu erhalten, fasste der Stadtrechnungshof Wien die Gesamtaufwendungen für den Personalbereich in der Tab. 5 und Tab. 6 zusammen. Er gliederte diese - jeweils gesondert

für die Geschäftsjahre 2008 bis 2012 sowie für die Geschäftsjahre 2013 bis 2015 - in Aufwendungen für eigenes und für fremdes Personal.

Tabelle 5: Darstellung der Gesamtaufwendungen für eigenes und fremdes Personal für die Geschäftsjahre 2008 bis 2012

	01.01. bis 31.12.2008 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2009 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2010 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2011 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2012 in Mio. EUR
Personalaufwand für das eigene Personal	15,11	15,82	18,72	23,55	22,41
Aufwendungen für bereitgestelltes Personal	0,57	0,73	0,72	1,07	1,66
Gesamtaufwendungen für eigenes und fremdes Personal	15,68	16,55	19,44	24,62	24,07

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Tabelle 6: Darstellung der Gesamtaufwendungen für eigenes und fremdes Personal für die Geschäftsjahre 2013 bis 2015

	01.01. bis 31.12.2013 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2014 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2015 in Mio. EUR
Personalaufwand für das eigene Personal	25,59	26,30	27,86
Aufwendungen für bereitgestelltes Personal	1,52	1,65	1,31
Gesamtaufwendungen für eigenes und fremdes Personal	27,11	27,95	29,17

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Die Einschau zeigte, dass die Gesamtaufwendungen für den Personalbereich von ursprünglich rd. 15,68 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2008 auf rd. 29,17 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2015 um rd. 86,1 % zunahmen. Der Anstieg erfolgte jährlich in kontinuierlichem Ausmaß und entsprach einer nominellen jährlichen Zuwachsrate von rd. 12,3 %.

Zusammenfassend stellte der Stadtrechnungshof Wien fest, dass seiner Empfehlung, den gesamten Personalbereich der Wiener Stadtwerke Holding AG durch nachhaltige und langfristige Konsolidierungsmaßnahmen zu optimieren, noch nicht entsprochen wurde. Zudem verfehlte die Wiener Stadtwerke Holding AG die im ursprünglichen Prüfungsbericht des Stadtrechnungshofes Wien empfohlene Zielsetzung, durch geeignete strukturelle Maßnahmen sicherzustellen, dass der Personalaufwand nicht weiter ansteigt. Die durch den Stadtrechnungshof Wien aufgezeigten Empfehlungen zur Straf-

fung der Organisation, der Zusammenführung der Verwaltungsebenen sowie zur Vermeidung von nicht geplanten Personalzugängen setzte die Wiener Stadtwerke Holding AG im Zeitraum 2013 bis 2015 ebenfalls noch nicht um.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, wirkungsvolle Maßnahmen zu setzen, um die im ursprünglichen Prüfungsbericht enthaltenen Empfehlungen - basierend auf der Analyse der geprüften Geschäftsjahre 2008 bis 2012 - bis längstens 2020 umsetzen zu können.

3.3 Empfehlung Nr. 3

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, aufgrund des ohnedies angestiegenen Personalstandes in den einzelnen Fachbereichen der Wiener Stadtwerke Holding AG Fremdleistungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen auf ein Mindestmaß (etwa für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungs- oder Beratungsleistungen) entsprechend zu reduzieren.

Stellungnahme der geprüften Stelle:

Die Wiener Stadtwerke Holding AG hat sich bereits im Zuge der im Herbst 2013 für den Planungszeitraum 2014 bis 2018 erstellten Mehrjahresplanung das Ziel gesetzt, im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen kostendämpfende Maßnahmen durchzuführen und Steigerungen nach Möglichkeit nur noch in Höhe der jährlichen Inflationsanpassung zuzulassen. Hintergrund waren auch hier die schwierigen externen Rahmenbedingungen am Energiemarkt, welche zu Budgetrestriktionen in allen Organisationsbereichen des Konzerns und damit auch in der Konzernleitungsgesellschaft führten. Das betrifft insbesondere auch die Fremdleistungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, die Werbeaufwendungen sowie die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum. Darüber hinaus wird derzeit gerade ein Projekt zur umfassenden Effizienzanalyse der Gesellschaft durch einen externen Berater aufgesetzt. Das Projekt wird bis zum Herbst 2014 zeigen, inwieweit im Bereich der genannten Aufwandspositionen weitere Kostensenkungspotenziale bestehen und im Bedarfsfall durchzuführende Kostensenkungsmaßnahmen aufzeigen.

Maßnahmenbekanntgabe der geprüften Stelle:

Die Empfehlung wurde umgesetzt.

Schon in den Jahren 2013 und 2014 wurde der Aufwand für Rechts- und Beratungsleistungen deutlich reduziert. Ausgehend von 2012 3,50 Mio. EUR erfolgte 2013 eine Reduktion auf rd. 2,80 Mio. EUR und 2014 nochmals auf rd. 2,30 Mio. EUR. In der Planung für den Zeitraum 2015 bis 2019 wurde ausgehend vom Wert für 2014 eine weitere Reduktion vorgenommen, sodass der Planwert für 2015 bei rd. 2 Mio. EUR liegt.

Dies wurde durch gezielte Top-down-Vorgaben für die Planung seitens des Vorstandes erreicht. Im Planungszeitraum ergibt sich lediglich ein inflationsbedingter Anstieg.

Ergebnis der Prüfung des Stadtrechnungshofes Wien:

Der von der geprüften Stelle bekannt gegebene Umsetzungsstand entsprach dem Ergebnis der Prüfung.

In der unten angeführten Tab. 7 stellte der Stadtrechnungshof Wien zunächst die Entwicklung der Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 lt. Gewinn- und Verlustrechnung dar. Danach verglich er diese mit der Entwicklung in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 (vgl. Tab. 8).

Tabelle 7: Entwicklung der Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 laut Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. bis 31.12.2008 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2009 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2010 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2011 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2012 in Mio. EUR
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	1,76	2,34	3,07	3,25	3,51
davon weiterverrechnet	0,22	0,07	0,12	0,71	0,47

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Tabelle 8: Entwicklung der Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 laut Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. bis 31.12.2013 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2014 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2015 in Mio. EUR	Ø 2013 bis 2015 in Mio. EUR
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	2,77	2,30	1,87	2,31
davon weiterverrechnet	0,56	0,24	0,05	0,28

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Der Stadtrechnungshof Wien stellte fest, dass die Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen insgesamt rückläufig waren, weswegen er die Empfehlung als umgesetzt einstufte.

3.4 Empfehlung Nr. 4

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, die Personalbeistellungsaufwendungen zu reduzieren, indem erforderliche Leistungen soweit möglich durch die vorhandenen internen Personalkapazitäten erbracht werden würden.

Stellungnahme der geprüften Stelle:

Die Wiener Stadtwerke Holding AG ist grundsätzlich bemüht, erforderliche Leistungen so weit wie möglich durch die vorhandenen internen Personalkapazitäten zu erbringen. Im Bereich der Entwicklung der Personalbeistellungsaufwendungen ist allerdings der Einfluss der Betriebskantine zu berücksichtigen, welche seit 2010 am neuen Standort "TownTown" betrieben wird und sich in dieser Kostenposition in Höhe der Personalaufwendungen der in der Betriebskantine beschäftigten Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter des Kantinenbetreibers niederschlägt. Die Betriebskantine steht nicht nur den Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern der Wiener Stadtwerke Holding AG, sondern auch den Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern anderer am Standort "TownTown" angesiedelter Konzernunternehmen des Wiener Stadtwerke-Konzerns (z.B. Wien Energie GmbH) zur Verfügung. Am Altstandort Ringturm hat die Wiener Stadtwerke Holding AG keine Betriebskantine betrieben, sondern die Betriebskantine der Wiener Städtischen Versicherung mitgenutzt, wodurch sich im Vergleich zum Basisjahr 2008 eine entsprechende

Kostensteigerung im Bereich der Personalbeistellungsaufwendungen ergeben hat.

Maßnahmenbekanntgabe der geprüften Stelle:

Die Empfehlung befindet sich in Umsetzung.

Ausgehend vom letzten geprüften Jahr 2012 (1,60 Mio. EUR) wurde 2013 eine Reduktion der Aufwendungen aus Personalbeistellungen erreicht (rd. 1,50 Mio. EUR). Im Jahr 2014 kam es durch einen Einmaleffekt zu einem Anstieg auf das Niveau von 2012 (1,60 Mio. EUR). In der Planung für 2015 wurde eine Reduktion auf rd. 1,30 Mio. EUR und damit unter das Niveau von 2012 vorgenommen. Dazu ist anzumerken, dass der Planwert aus heutiger Sicht um rd. 10 % unterschritten werden wird, sodass sich der Aufwand für beigestelltes Personal nach derzeitiger Beurteilung nachhaltig auf rd. 1,10 Mio. EUR reduzieren wird.

Ein leichter Anstieg über den Planungszeitraum ist ausschließlich inflationsbedingt.

Ergebnis der Prüfung des Stadtrechnungshofes Wien:

Der von der geprüften Stelle bekannt gegebene Umsetzungsstand entsprach dem Ergebnis der Prüfung.

In der unten angeführten Tab. 9 stellte der Stadtrechnungshof Wien zunächst die Entwicklung der Personalbeistellungsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 lt. Gewinn- und Verlustrechnung dar. Danach verglich er diese mit der Entwicklung in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 (vgl. Tab. 10).

Tabelle 9: Entwicklung der Personalbeistellungsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 laut Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. bis 31.12.2008 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2009 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2010 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2011 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2012 in Mio. EUR
Aufwendungen für bereitgestelltes Personal	0,57	0,73	0,72	1,07	1,66

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Tabelle 10: Entwicklung der Personalbeistellungsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 laut Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. bis 31.12.2013 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2014 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2015 in Mio. EUR	Ø 2013 bis 2015 in Mio. EUR
Aufwendungen für bereitgestelltes Personal	1,52	1,65	1,31	1,49

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Der Stadtrechnungshof Wien stellte fest, dass die Personalbeistellungsaufwendungen geringfügig unter dem (einmalig) hohen Niveau des Geschäftsjahres 2012 lagen.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, den im Jahr 2013 begonnenen Trend, die Personalbeistellungsaufwendungen zu reduzieren, weiter aufrechtzuerhalten.

3.5 Empfehlung Nr. 5

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, Werbeaufwendungen auf ihre tatsächliche Effizienz zu prüfen.

Stellungnahme der geprüften Stelle:

Die Wiener Stadtwerke Holding AG setzt ihre Werbe- und Repräsentationsausgaben sorgsam und effizient ein. Die seinerzeitige personelle Aufstockung erfolgte aufgrund gesteigerter Anforderungen an die Konzernkommunikation. Verschärfte kompetitive Kommunikationsbedingungen, die Diversifikation der Konzernbereiche, die Multifunktionalität der Zielgruppen und die hohe Anzahl der Kommunikationsinstrumente führten zur erhöhten Notwendigkeit an integrierter Kommunikation und damit zu einer stärkeren koordinativen Abstimmungsrolle der Konzernkommunikation gegenüber den Kon-

zernbereichen. Die weitere Entwicklung zeigt aber auch, dass die Wiener Stadtwerke Holding AG im Jahr 2012 den Werbeaufwand deutlich reduziert hat (unter dem empfohlenen Niveau von 2008 und 2009).

Maßnahmenbekanntgabe der geprüften Stelle:

Die Empfehlung wurde umgesetzt.

Die Wiener Stadtwerke Holding AG hat die Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien umgesetzt und in der Folge von breiten Werbekampagnen abgesehen. Seitdem werden Werbekampagnen lediglich über die großen Konzernunternehmen mit Bedachtnahme auf Wettbewerb, Marktnotwendigkeiten und Kundinnen- bzw. Kundennutzen realisiert. Die Wiener Stadtwerke Holding AG selbst beschränkt sich auf fokussierte Kommunikationsmaßnahmen zu spezifischen Konzernthemen bzw. konkreten Events. Bereits im Jahr 2012 wurde der Werbeaufwand der Wiener Stadtwerke Holding AG deutlich auf rd. 5,70 Mio. EUR und damit unter das Niveau von 2008 reduziert. In den Jahren 2013 und 2014 erfolgte eine weitere massive Reduktion auf jeweils rd. 2,90 Mio. EUR, was einem Rückgang von annähernd 50 % entspricht.

Ergebnis der Prüfung des Stadtrechnungshofes Wien:

Der von der geprüften Stelle bekannt gegebene Umsetzungsstand entsprach dem Ergebnis der Prüfung.

In der unten angeführten Tab. 11 stellte der Stadtrechnungshof Wien zunächst die Entwicklung der Werbe- und Repräsentationsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 lt. Gewinn- und Verlustrechnung dar. Danach verglich er diese mit der Entwicklung in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 (vgl. Tab. 12).

Tabelle 11: Entwicklung der Werbe- und Repräsentationsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 laut Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. bis 31.12.2008 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2009 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2010 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2011 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2012 in Mio. EUR
Werbe- und Repräsentationsaufwendungen	6,72	7,78	9,88	8,36	5,70
davon weiterverrechnet	3,48	3,50	3,30	3,12	2,99

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Tabelle 12: Entwicklung der Werbe- und Repräsentationsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 laut Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. bis 31.12.2013 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2014 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2015 in Mio. EUR	Ø 2013 bis 2015 in Mio. EUR
Werbe- und Repräsentationsaufwendungen	2,88	2,93	4,36	3,39
davon weiterverrechnet	1,06	1,31	1,33	1,23

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Der Stadtrechnungshof Wien stellte fest, dass die Werbe- und Repräsentationsaufwendungen insgesamt gegenüber dem Vergleichszeitraum abnahmen. Die Empfehlung war daher grundsätzlich als umgesetzt einzustufen. Den Anstieg der Werbe- und Repräsentationsaufwendungen im Geschäftsjahr 2015 auf 4,36 Mio. EUR gegenüber den Geschäftsjahren 2013 und 2014 führte die Wiener Stadtwerke Holding AG auf die damals veranstaltete "Lange Nacht der Wiener Stadtwerke" zurück. Die Wiener Stadtwerke Holding AG gab gegenüber dem Stadtrechnungshof Wien an, die Werbeaufwendungen im Geschäftsjahr 2016 weiter reduziert und in der Planung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2021 auf diesem Realniveau eingefroren zu haben.

3.6 Empfehlung Nr. 6

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum auf ihre Reduktionsfähigkeit zu prüfen.

Stellungnahme der geprüften Stelle:

Die Wiener Stadtwerke Holding AG hat sich bereits im Zuge der im Herbst 2013 für den Planungszeitraum 2014 bis 2018 erstellten Mehrjahresplanung das Ziel gesetzt, im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendun-

gen kostendämpfende Maßnahmen durchzuführen und Steigerungen nach Möglichkeit nur noch in Höhe der jährlichen Inflationsanpassung zuzulassen. Hintergrund waren auch hier die schwierigen externen Rahmenbedingungen am Energiemarkt, welche zu Budgetrestriktionen in allen Organisationsbereichen des Konzerns und damit auch in der Konzernleitungsgesellschaft führten. Das betrifft insbesondere auch die Fremdleistungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, die Werbeaufwendungen sowie die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum. Darüber hinaus wird derzeit gerade ein Projekt zur umfassenden Effizienzanalyse der Gesellschaft durch einen externen Berater aufgesetzt. Das Projekt wird bis zum Herbst 2014 zeigen, inwieweit im Bereich der genannten Aufwandspositionen weitere Kostensenkungspotenziale bestehen und im Bedarfsfall durchzuführende Kostensenkungsmaßnahmen aufzeigen.

Maßnahmenbekanntgabe der geprüften Stelle:

Die Empfehlung wurde umgesetzt.

Die Wiener Stadtwerke Holding AG hat den Aufwand für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum (WienIT) auf seine Reduktionsfähigkeit überprüft und folgende Maßnahmen zur Kostenreduktion gesetzt:

- a) Im Planungsprozess für den Zeitraum 2015 bis 2019 wurde seitens des Vorstandes eine Planungsvorgabe zur Reduktion der in den einzelnen Abteilungen geplanten IT-Projekte vorgegeben.
- b) Wie bereits in der Vergangenheit, wurde auch in den Jahren 2014 und 2015 in Verhandlungen mit der WienIT eine Preisreduktion für bestimmte Produkte lt. Standardpreisliste erreicht.
- c) Etablierung der Demand-IT in der Konzernleitung zur Überwachung und Steuerung des IT-Budgets.

Dennoch zeigt sich im Ist 2013 mit 5,30 Mio. EUR ein Anstieg gegenüber dem Jahr 2012. Nach einem Rückgang im Ist 2014 (4,30 Mio. EUR) steigt der Aufwand im Plan 2015 auf rd. 4,70 Mio. EUR an, was sich primär durch folgende Faktoren erklären lässt:

a) Einführung neuer Systeme u.a. im Bereich Personalverwaltung, Personalverrechnung und Buchhaltung, die einerseits vor allem in den Jahren 2013 und 2014 in der Wiener Stadtwerke Holding AG zu weiter zu verrechnenden IT-Aufwendungen führten und andererseits durch erweiterte Funktionalitäten erhöhte Betreuungs- und Betriebsaufwendungen nach sich ziehen.

b) Auslagerung des Benutzerinnen- bzw. Benutzerservices von der Wiener Stadtwerke Holding AG zur WienIT, die ebenfalls höhere Verrechnungen von WienIT-Aufwendungen zur Folge hat, denen aber auch eine strukturelle Anpassung (Transfer von Mitarbeitenden zur WienIT) entgegensteht (Personalkosteneinsparung).

c) Darüber hinaus mussten in der Planung bestimmte vertraglich festgelegte Verrechnungen in voller Höhe eingeplant werden, welche bisher allerdings seitens der WienIT noch nie in voller Höhe verrechnet wurden (Kapazitätsbereitstellungsentgelt).

Weiters ist anzumerken, dass nach derzeitiger Beurteilung ein großer Teil der im Wirtschaftsplan enthaltenen IT-Projekte nicht oder nicht in voller Höhe realisiert werden wird, wodurch der für 2015 erwartete Aufwand für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum aus heutiger Sicht um rd. 10 % unter dem Plan und damit auch unter dem Wert für 2014 liegt.

Ergebnis der Prüfung des Stadtrechnungshofes Wien:

Der von der geprüften Stelle bekannt gegebene Umsetzungsstand entsprach dem Ergebnis der Prüfung.

In der unten angeführten Tab. 13 stellte der Stadtrechnungshof Wien zunächst die Entwicklung der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 lt. Gewinn- und Verlustrechnung dar. Danach verglich er diese mit der Entwicklung in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 (vgl. Tab. 14).

Tabelle 13: Entwicklung der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 laut Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. bis 31.12.2008 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2009 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2010 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2011 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2012 in Mio. EUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum	2,74	2,86	3,65	4,49	3,89
davon weiterverrechnet	0,34	0,17	0,41	0,23	0,49

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Tabelle 14: Entwicklung der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 laut Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. bis 31.12.2013 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2014 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2015 in Mio. EUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum	5,30	4,32	3,80
davon weiterverrechnet	2,76	1,47	1,73

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Die Einschau zeigte, dass die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum von rd. 5,30 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2013 über rd. 4,32 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2014 auf rd. 3,80 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2015 tendenziell abnahmen. Insgesamt lagen diese Aufwendungen aber über dem Niveau des Vergleichszeitraumes für die Geschäftsjahre 2008 bis 2012. Dies war darauf zurückzuführen, dass ein nicht unbeträchtlicher Teil konzernweite Projekte betraf, deren Verrechnung über die Wiener Stadtwerke Holding AG erfolgte. Der gleichzeitige Anstieg der weiterverrechneten Leistungen impliziert, dass diese Leistungen durch die Konzerngesellschaften in höherem Ausmaß als bisher in Anspruch genommen bzw. damit auch höher als bisher refundiert wurden.

Zur Plausibilisierung der weiteren Entwicklung des Postens Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum forderte der Stadtrechnungshof Wien von der Wiener Stadtwerke Holding AG einen Auszug aus der Ertragsplanung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2021 an (vgl. Tab. 15).

Tabelle 15: Entwicklung der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum in den Geschäftsjahren 2017 bis 2021 laut Ertragsplanung

	01.01. bis 31.12.2017 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2018 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2019 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2020 in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2021 in Mio. EUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum	6,48	5,11	5,19	5,27	5,35
davon weiterverrechnet	3,40	1,97	1,97	1,97	1,97

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Der Stadtrechnungshof Wien stellte fest, dass die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum lt. Ertragsplanung der Wiener Stadtwerke Holding AG in den Geschäftsjahren 2017 bis 2021 weiter ansteigen sollen.

In absoluten Zahlen ausgedrückt, liegen die geplanten Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum in den Geschäftsjahren 2017 bis 2021 zwischen 5,11 Mio. EUR und 6,48 Mio. EUR. Der Stadtrechnungshof Wien errechnete daher in der Tab. 16 für die jeweiligen Vergleichszeiträume 2008 bis 2012, 2013 bis 2015 und 2017 bis 2021 das Durchschnittsniveau, um die o.a. Feststellung objektiv zu untermauern.

Tabelle 16: Darstellung der durchschnittlichen Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum für die Vergleichszeiträume 2008 bis 2012, 2013 bis 2015 und 2017 bis 2021

Durchschnittliche Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum der Geschäftsjahre 2008 bis 2012 (in Mio. EUR)	3,53
Durchschnittliche Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum der Geschäftsjahre 2013 bis 2015 (in Mio. EUR)	4,47
Durchschnittliche geplante Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum der Geschäftsjahre 2017 bis 2021 (in Mio. EUR)	5,48

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Die Berechnung ergab, dass das Durchschnittsniveau der geplanten Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum für die Geschäftsjahre 2017 bis 2021 mit rd. 5,48 Mio. EUR über den der unmittelbar davor liegenden Vergleichszeiträume (2008 bis 2012: rd. 3,53 Mio. EUR bzw. 2013 bis 2015: rd. 4,47 Mio. EUR) liegen soll. Die Wiener Stadtwerke Holding AG führte dies intern auf fortgeführte, kostenintensive IT-Projekte zurück.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, in der Ertragsplanung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2021 den Posten Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum auf seine Reduktionsfähigkeit hin zu überprüfen.

3.7 Empfehlung Nr. 7

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Wiener Stadtwerke Holding AG, der mittelfristigen Ergebnisplanung größeres Augenmerk als bisher zu widmen und in ihrer rollierenden Planung nachhaltig kostensenkende Maßnahmen vorzugeben.

Stellungnahme der geprüften Stelle:

Die Wiener Stadtwerke Holding AG hat sich bereits im Zuge der im Herbst 2013 für den Planungszeitraum 2014 bis 2018 erstellten Mehrjahresplanung das Ziel gesetzt, nachhaltige kostensenkende Maßnahmen anzustreben und Kostensteigerungen nur noch in Höhe der Bezugserhöhungen bei Personalaufwendungen bzw. Inflationserhöhungen bei sonstigen betrieblichen Aufwendungen zuzulassen. Darüber hinaus wird, wie bereits im Zusammenhang mit den Empfehlungen Nr. 3, Nr. 5 und Nr. 6 erwähnt, derzeit gerade ein Projekt zur umfassenden Effizienzanalyse der Gesellschaft durch einen externen Berater aufgesetzt. Das Projekt wird bis zum Herbst 2014 zeigen, inwieweit weitere Kostensenkungspotenziale bestehen und im Bedarfsfall durchzuführende Kostensenkungsmaßnahmen aufzeigen.

Maßnahmenbekanntgabe der geprüften Stelle:

Die Empfehlung befindet sich in Umsetzung.

Die Umsetzung der Empfehlung erfolgte auf zwei Ebenen:

Personalaufwand: Im Rahmen des unter Empfehlung Nr. 2 angeführten Effizienzanalyseprojekts (mit Begleitung durch externe Beraterinnen bzw. Berater) wurden konkrete Einsparungsziele erarbeitet, die in die Personalplanung für den Zeitraum 2016 bis 2020 entsprechend einfließen werden.

Sachaufwand: Im Zuge der Planerstellung für den Zeitraum 2015 bis 2019 wurden bereits im Vorfeld der Planung konkrete Einsparungsziele definiert und als Planungsvorgaben durch den Vorstand (Top-down-Ansatz) festgelegt. Diese Vorgaben haben z.B. im Bereich Beratungsaufwand (s. Empfehlung Nr. 3) zu einer Aufwandsreduktion geführt.

Ergebnis der Prüfung des Stadtrechnungshofes Wien:

Der von der geprüften Stelle bekannt gegebene Umsetzungsstand entsprach dem Ergebnis der Prüfung.

In der unten angeführten Tab. 15 stellte der Stadtrechnungshof Wien die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2012 sowie die Planung der Ertragslage in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 den Istwerten gegenüber.

Tabelle 17: Plan-Ist-Vergleich in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 laut Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. bis 31.12.2012 (Ist) in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2013 (Plan) in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2013 (Ist) in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2014 (Plan) in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2014 (Ist) in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2015 (Plan) in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2015 (Ist) in Mio. EUR
Umsatzerlöse	24,45	38,88	25,67	29,17	22,70	28,36	23,01
Personalaufwand	-50,03	-37,73	-25,59	-24,56	-26,30	-25,41	-27,86
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31,26	-28,95	-30,49	-29,45	-26,77	-30,12	-27,52
Betriebsergebnis	-37,80	-15,76	-15,15	-12,76	-18,51	-14,80	-17,33
Finanzergebnis	4,29	35,21	-210,35	44,03	56,85	54,33	24,15

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Der Stadtrechnungshof Wien stellte grundsätzlich fest, dass die tatsächlich erreichten Istwerte der Gewinn- und Verlustrechnung erheblich von den geplanten Posten ab-

wichen, weswegen er die Gründe für die wesentlichsten Abweichungen nachfolgend kurz anführte:

Die Umsatzerlöse der Wiener Stadtwerke Holding AG bestanden bis 2015 - wie bereits ausgeführt - ausschließlich aus der Konzernumlage und lagen in allen Geschäftsjahren unter den Planvorgaben. Dies war auf die im Konzerndienstleistungsvertrag getroffene Regelung der geringeren Weiterverrechnung bestimmter Konzerndienstleistungen des Konzernmutterunternehmens an die Konzernunternehmen zurückzuführen, welche in dieser Form nicht ausreichend in den Planvorgaben berücksichtigt wurde.

Die markantesten Abweichungen ergaben sich bei dem aus der Sicht der Wiener Stadtwerke Holding AG für eine Holding besonders bedeutsamen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Finanzergebnis (Planwerte 2013 bis 2015: 133,57 Mio. EUR, Istwerte 2013 bis 2015: -129,35 Mio. EUR). Der Stadtrechnungshof Wien stellte fest, dass das Finanzergebnis 2013 in der Höhe von -210,35 Mio. EUR aus der Abschreibung des Beteiligungsansatzes an der Wien Energie GmbH infolge einer Abwertung im Bereich des thermischen Kraftwerkparks resultierte. Die Wiener Stadtwerke Holding AG erfasste die Abschreibung des Beteiligungsansatzes an der Wien Energie GmbH in der Höhe von rd. 237,77 Mio. EUR in ihren Büchern. Diesen standen höhere Beteiligungserträge gegenüber, welche den hohen Abschreibungsverlust geringfügig kompensierten und zu dem o.a. negativen Finanzergebnis führten.

Tabelle 18: Planung der Ertragslage für die Geschäftsjahre 2017 bis 2020

	01.01. bis 31.12.2017 (Plan) in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2018 (Plan) in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2019 (Plan) in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2020 (Plan) in Mio. EUR
Umsatzerlöse	30,18	29,17	30,89	31,39
Personalaufwand	-19,18	-22,56	-21,99	-23,10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25,04	-23,96	-24,31	-24,68
Betriebsergebnis	-15,00	-18,26	-16,37	-17,33
Finanzergebnis	7,76	20,95	23,81	30,86

Quelle: Wiener Stadtwerke Holding AG

Die Wiener Stadtwerke Holding AG legte zur Beurteilung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung einen Auszug aus der Ertragsplanung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2020

vor (vgl. Tab. 16). Sie wies darauf hin, dass die Vergleichbarkeit mit den historischen Werten nur mehr sehr eingeschränkt gegeben ist.

Aufgrund der Änderungen durch das RÄG 2014 stiegen die Umsatzerlöse stark an, da bisher größtenteils als "Sonstige betriebliche Erträge" klassifizierte Positionen künftig als Umsatzerlöse auszuweisen sind. Unter dem Posten "Personalaufwand" sind in jedem Planjahr Rechnungszinsanpassungen der Pensionsrückstellungen vorgesehen (von 4,01 % im Jahresabschluss 2016 auf bis zu 2,17 % im Planjahr 2021). Weiters wird das künftige Ergebnis der Wiener Stadtwerke Holding AG durch die Übernahme der Pensionsverpflichtungen der Wiener Netze GmbH beeinflusst werden.

Der Stadtrechnungshof Wien wies darauf hin, dass die Wiener Stadtwerke Holding AG für die Planperiode 2017 bis 2020 unter Berücksichtigung der o.a. Effekte weiterhin ein negatives Betriebsergebnis einplant.

Er empfahl daher, in der Planung für die Ertragslage ein ambitionierteres Betriebsergebnis unter Außerachtlassung der Übernahme der Pensionsverpflichtungen vorzugeben.

4. Zusammenfassung der verbleibenden Empfehlungen

Empfehlung Nr. 1:

Für die Adressatinnen bzw. Adressaten des Jahresabschlusses der Wiener Stadtwerke Holding AG wäre künftig im Anhang zu erläutern, dass die Vertragsverhältnisse der Vorstandsmitglieder arbeitsrechtlich freie Dienstverträge sind. Aufgrund der ertragssteuerlichen Bewertung werden die Vorstandsvergütungen jedoch im Personalaufwand ausgewiesen (s. Pkt. 3.1).

Stellungnahme der Wiener Stadtwerke Holding AG:

Die Wiener Stadtwerke Holding AG wird der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien Folge leisten und in Abstimmung mit der Wirtschaftsprüferin bzw. dem Wirtschaftsprüfer eine entsprechende

chende Erläuterung in den Anhang zum Jahresabschluss aufnehmen.

Empfehlung Nr. 2:

Um sicherzustellen, dass der Personalaufwand nicht weiter ansteigt, wären bis längstens 2020 wirkungsvolle Maßnahmen zur nachhaltigen und langfristigen Konsolidierung des Personalbereiches zu setzen (s. Pkt. 3.2).

Stellungnahme der Wiener Stadtwerke Holding AG:

Die Wiener Stadtwerke Holding AG reduziert den Personalstand bis 2020 massiv und folgt damit den Empfehlungen des Stadtrechnungshofes Wien. Die vorgesehene Reduktion und die dazu notwendigen - vor allem organisatorischen - Maßnahmen wurden bereits beschlossen.

Empfehlung Nr. 3:

Der im Jahr 2013 begonnene Trend, die Personalbeistellungsaufwendungen zu reduzieren, wäre weiter aufrechtzuerhalten (s. Pkt. 3.4).

Stellungnahme der Wiener Stadtwerke Holding AG:

Die Wiener Stadtwerke Holding AG wird der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien Folge leisten und den Aufwand für beigestelltes Personal tendenziell reduzieren. Die Planung für 2017 bis 2021 zeigt einen Personalbeistellungsaufwand, der trotz inflationsbedingtem Anstieg im Schnitt deutlich unter dem Wert von 2012 liegt.

Empfehlung Nr. 4:

Es wurde empfohlen, in der Ertragsplanung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2021 den Posten Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum auf seine Reduktionsfähigkeit hin zu überprüfen (s. Pkt. 3.6).

Stellungnahme der Wiener Stadtwerke Holding AG:

Die Wiener Stadtwerke Holding AG wird der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien Folge leisten und den Aufwand für bezogene Leistungen aus dem Rechenzentrum (wie auch schon bisher) auch in der Planung 2018 bis 2022 auf seine Reduktionsfähigkeit hin prüfen. Anzumerken ist jedoch, dass die im Zuge der Reduktion des Personalstandes notwendige stärkere Automatisierung in einem Spannungsverhältnis zum Ziel der Reduktion der IT-Aufwendungen steht.

Empfehlung Nr. 5:

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, in der Planung für die Ertragslage ein ambitionierteres Betriebsergebnis unter Außerachtlassung der Übernahme der Pensionsverpflichtungen vorzugeben (s. Pkt. 3.7).

Stellungnahme der Wiener Stadtwerke Holding AG:

Die Wiener Stadtwerke Holding AG ist ständig bemüht, kostenseitig Sparmaßnahmen zu setzen. Wie bereits in der Stellungnahme zur Empfehlung Nr. 2 angemerkt, werden durch diverse Maßnahmen der Personalstand und damit einhergehend auch der Personalaufwand bis 2020 deutlich reduziert werden. Im Bereich des Sachaufwandes werden bereits seit mehreren Jahren jeweils im Vorfeld der Planung konkrete Einsparungsziele definiert und als Planungsvorgaben durch den Vorstand festgelegt (Top-down-Ansatz). Diese Maßnahmen werden sich in Zukunft positiv im Betriebsergebnis niederschlagen.

Der Stadtrechnungshofdirektor:

Dr. Peter Pollak, MBA

Wien, im August 2017